



Instrumente des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements in deutschen Kommunen – eine bundesweite Übersicht

Instrumente des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements in deutschen Kommunen – eine bundesweite Übersicht

Dr. Klaus Reuter^{1*}, Dr. Philipp Lange¹, Nele Haase¹

¹ Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW), Deutsche Str. 10, 44339 Dortmund

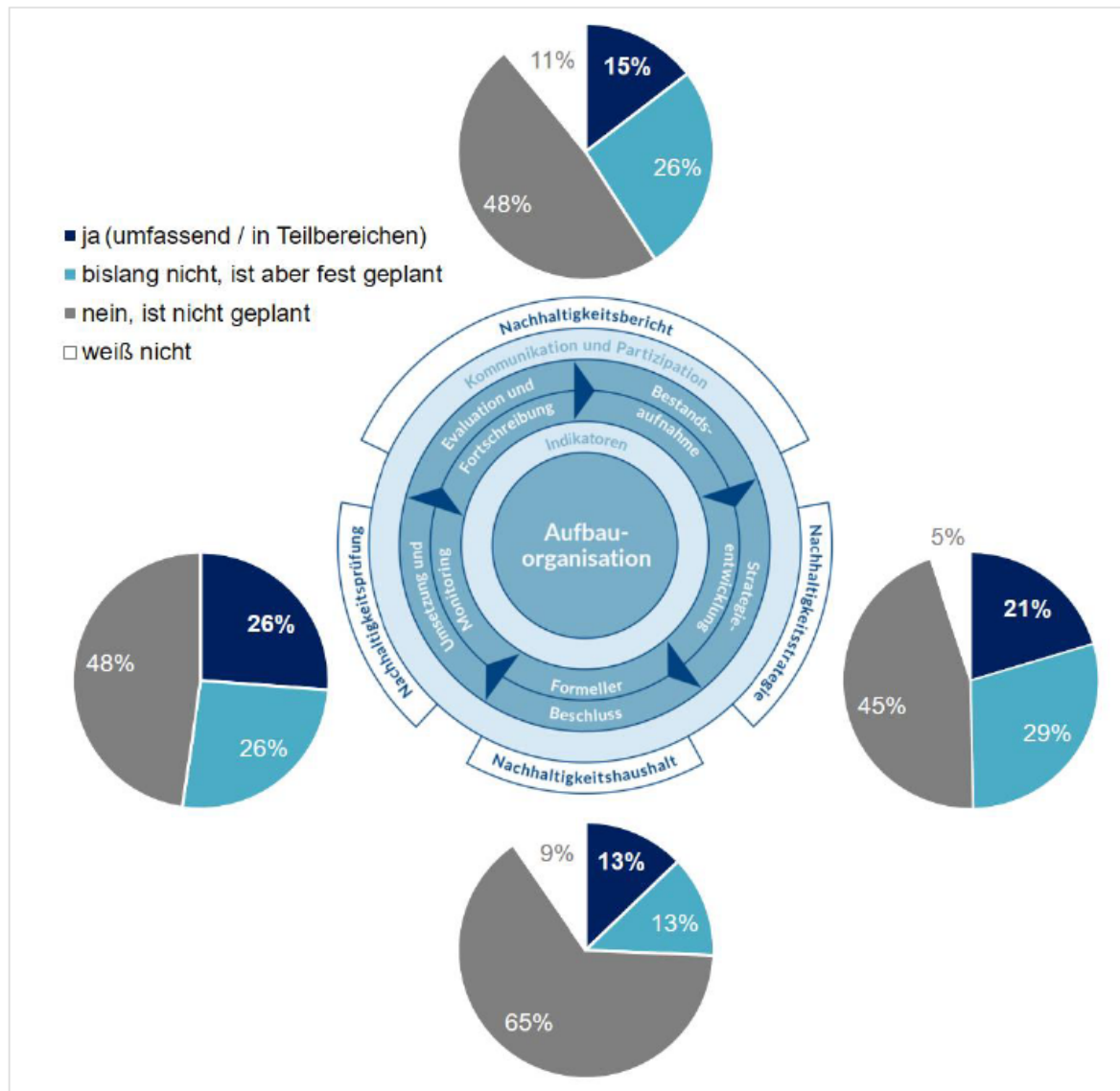
* Korrespondierender Autor. E-Mail-Adresse: k.reuter@lag21.de

10. September 2025

1. EINLEITUNG

Kommunen kommt für die Transformation hin zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft und für die Erreichung der 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele, der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sowie der Nachhaltigkeitsstrategien der Bundesländer eine entscheidende Rolle zu (vgl. z. B. Deutsche Bundesregierung, 2025; Gustafsson & Ivner, 2018; UCLG, 2024, Valencia et al., 2019). So wird die Bedeutung der Kommunen in der Agenda 2030 der Vereinten Nationen hervorgehoben und eine enge Einbindung der lokalen Ebene gefordert (UN, 2015 - Paragraf 45 - siehe auch den aktuellen Weltnachhaltigkeitsbericht - UN, 2023). Auch in der aktuellen Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2025 wird betont: „*Städte, Gemeinden und Landkreise spielen eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der SDGs. In den Kommunen muss sich nachhaltige Entwicklung in ihrer Umsetzung und dem Ausgleich von Zielkonflikten bewähren [...]*“ (Deutsche Bundesregierung, 2025, S. 115). Auf der Umsetzungsebene vor Ort werden insgesamt die Weichen bei der Implementierung von Nachhaltigkeit gestellt und Kommunen übernehmen eine wichtige Vorreiterrolle für die Umsetzung der Veränderungsprozesse (vgl. z. B. Burger et al., 2017; Heinrichs & Schuster, 2017; Kirst & Lang, 2019).

Zur Steuerung der Transformation benötigen Städte, Gemeinden und Kreise das geeignete Equipment - die Instrumente des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements. Die wichtigsten übergeordneten Instrumente, die im Sinne einer Prozesskette ineinandergreifen und aufeinander aufbauen, sind diesbezüglich kommunale **Nachhaltigkeitsstrategien, -berichte und -haushalte** (vgl. Reuter et al., 2024; Reuter & Lange, 2024; KGSt, 2024; Hilgers & Reuter, 2022). Insbesondere in den letzten zehn Jahren, seit Verabschiedung der Agenda 2030, hat die Zahl der deutschen Kommunen, welche diese Instrumente erarbeitet haben, deutlich zugenommen (vgl. z. B. Groß et al., 2025; Butzer-Strothmann & Ahlers, 2024; Koch et al., 2019; Rautenstrauch & Riedel, 2019). Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) und die Bertelsmann Stiftung haben im Jahr 2023 eine Kommunalbefragung zum Stand der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung in deutschen Kommunen veröffentlicht (Peters et al., 2023). Die Stichprobengröße der Gesamtbefragung lag dabei insgesamt bei 175 teilnehmenden Kommunen. Die Ergebnisse mit Blick auf die Instrumente des Kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements sind in Abbildung 1 aufgeführt.



Stand der Einführung der verschiedenen Instrumente des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements

Fragen (von oben im Uhrzeigersinn): 1. Hat Ihre Kommune bereits einen oder mehrere Nachhaltigkeitsberichte veröffentlicht? (n = 137); 2. Gibt es eine themenübergreifende Nachhaltigkeitsstrategie in Ihrer Kommune, die über fachbezogene Masterpläne und Einzelprojekte hinausgeht? (n = 157); 3. Gibt es in Ihrer Kommune bereits einen Nachhaltigkeitshaushalt? Werden also in Ihrer Verwaltung Ziele, Maßnahmen oder Indikatoren zur nachhaltigen Entwicklung mit dem Produkthaushalt verknüpft? (n = 156); 4. Gibt es in Ihrer Kommune so etwas wie einen „Nachhaltigkeits-Check“ für politische oder Verwaltungsentscheidungen (d. h. werden Nachhaltigkeitskriterien bei Entscheidungsfindungen berücksichtigt)? (n = 149).

Abbildung 1: Kommunalbefragung zu den Instrumenten des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements (Peters et al., 2023)

Das Difu hat darüber hinaus im Auftrag der Bertelsmann Stiftung im Jahr 2025 zum Stand des Kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements in Deutschland eine empirische Erhebung unter den deutschen Kommunen mittels „Webscraping“ durchgeführt. Die Studie soll zeitnah erscheinen.

Belastbare Aussagen zur bundesweiten Gesamtzahl der Kommunen, die ein Instrument des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements erarbeitet haben, sind aufgrund verschiedener Faktoren (u.a. aufgrund unterschiedlicher Bezeichnungen der Instrumente in den Kommunen

oder fehlender Veröffentlichungen bzw. Bekanntmachungen durch die Kommunen) nicht einfach zu treffen. Es kann deshalb stets nur von „Mindestanzahlen“ gesprochen werden. Eine solche Annäherung soll die folgende Übersicht liefern.

2. NACHHALTIGKEITSSTRATEGIEN

Eine integrierte, ganzheitliche Dachstrategie bildet die Grundlage, um Nachhaltigkeit systematisch vor Ort zu verankern. Die Nachhaltigkeitsstrategie bündelt sektorale Konzepte, wie z. B. Klimaschutzkonzepte, Mobilitätspläne oder Biodiversitätsstrategien. Weiterhin werden Bezüge zu den Nachhaltigkeitszielen übergeordneter föderaler Ebenen hergestellt. Auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme werden im Rahmen eines Handlungsprogramms für verschiedene Handlungsfelder (wie z. B. Klima- und Ressourcenschutz, Soziale Gerechtigkeit oder Nachhaltiges Wirtschaften) Leitbilder, strategische und operative Ziele sowie eine Maßnahmen- und Ressourcenplanung erarbeitet. Die Entwicklung der Strategie sollte dabei von Grund auf partizipativ erfolgen, indem alle relevanten Akteursgruppen (Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft) von Beginn an eingebunden werden und im Sinne eines kooperativen Planungsverfahrens auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Ist die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie parlamentarisch durch den Rat und den Verwaltungsvorstand mandatiert, erhält die Strategie den notwendigen Rückhalt und Wirkungsgrad (vgl. z. B. Reuter et al., 2024; Reuter & Lange, 2024; KGSt, 2024).

Bundesweit haben mindestens 134 Kommunen integrierte Nachhaltigkeitsstrategien erarbeitet - davon befinden sich 21 derzeit noch im Entwicklungsprozess und sollen bis 2026 fertiggestellt sein (vgl. SKEW, 2025; LAG 21 NRW, 2025; ZUG, 2025). Die meisten Strategien sind im Rahmen des Projekts „Global Nachhaltige Kommune“ entstanden, das 2016 in Nordrhein-Westfalen startete und mittlerweile in fast allen Bundesländern von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung angeboten wird. Kommunen in Nordrhein-Westfalen übernahmen nicht nur im Rahmen dieses Projekts eine Vorreiterrolle. Auch im Rahmen des Projekts „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“ - das durch das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW gefördert wird - entwickeln zahlreiche Kommunen seit 2023 Nachhaltigkeitsstrategien. Das Engagement des Landes ist somit besonders herauszustellen.

Die genannte Gesamtzahl von 134 umfasst alle Strategien, die gemeinsam mit einem Dienstleister entwickelt wurden. Nicht berücksichtigt sind individuelle Strategien oder „strategie-ähnliche Konzepte“, die eigenständig von Kommunen erarbeitet wurden. Eine belastbare Aussage ist in diesem Fall ohne eine umfassende empirische Befragung aller rund 11.000 deutschen Kommunen kaum möglich. Denn ob eine Kommune über eine Strategie oder ein „strategie-ähnliches Konzept“ verfügt, ist ohne direkte Befragung der Kommunen aufgrund verschiedener Faktoren häufig nicht einsehbar. So haben nicht alle Kommunen ihre Strategien auch veröffentlicht bzw. die Erarbeitung bekanntgemacht. Auch unterscheidet sich die Bezeichnung der Konzepte (Beispiele sind „Leitbild der Stadt XY“, „Stadtstrategie Kommune XY“ oder „Zukunftsleitlinien Stadt XY“). Ebenfalls enthält die genannte Zahl nur Nachhaltigkeitsstrategien im oben beschriebenen engen Sinne. Integrierte Stadtentwicklungskonzepte (ISEK) oder sektorale Konzepte, die teilweise auch mehrere

Handlungsfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung integrieren, wurden nicht berücksichtigt.

3. NACHHALTIGKEITSBERICHTE

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung ermöglicht es, den aktuellen Stand einer nachhaltigen Kommunalentwicklung zu analysieren. Durch eine Übersicht von Nachhaltigkeitsaktivitäten und verschiedener Kennzahlen (Indikatoren) zeigt ein Bericht Fortschritte auf und legt Handlungsbedarfe offen. So können Mechanismen bei der Verfehlung von Zielen ausgelöst und neue Prioritäten gesetzt werden. Insofern unterstützt ein Nachhaltigkeitsbericht das Monitoring einer Nachhaltigkeitsstrategie (vgl. z. B. Fieber & Eggerl, 2022; Reuter et al., 2024; KGSt, 2024).

Vor dem Hintergrund eines bis dahin fehlenden Berichtstandards hat der Rat für Nachhaltige Entwicklung im Jahr 2021 den „Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune“ (BNK) auf Basis eines Multi-Stakeholder-Dialogs veröffentlicht. Im BNK, der 2024 in einer überarbeiteten Fassung publiziert wurde, ist ein sog. „Comply-or-explain-Prinzip“ verankert. Dies bedeutet, dass Kommunen entweder zu den verpflichtenden Berichtsaspekten und Indikatoren des BNK berichten oder begründen, weshalb (noch) keine Aussagen hierzu getroffen werden können. So wird die Transparenz und die Vergleichbarkeit der Berichte gefördert (vgl. RNE, 2024). Seit der Veröffentlichung des BNK hat die Zahl der Nachhaltigkeitsberichte in Deutschland insgesamt zugenommen. **Einen Nachhaltigkeitsbericht nach BNK haben bisher 50 deutsche Kommunen erarbeitet** – darunter fünf Berichte, die sich derzeit im Entwicklungsprozess befinden und bis Ende 2025 fertiggestellt sein werden (vgl. RNE, 2025; LAG 21 NRW, 2025 – siehe Abbildung 2). Nicht alle dieser Kommunen haben den Bericht jedoch auch veröffentlicht.



Abbildung 2: Übersicht deutscher Kommunen, die einen Nachhaltigkeitsbericht nach BNK erarbeitet haben (© LAG 21 NRW)

Eine internationale „Bewegung“ im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde im Jahr 2018 initiiert. Seit diesem Jahr berichten weltweit zunehmend Kommunen im Rahmen von sog. „Voluntary Local Reviews (VLRs)“ zum lokalen Umsetzungsstand der Agenda 2030 und der 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele. Dies folgt dem Umstand, dass UN Mitgliedsstaaten zur regelmäßigen Berichterstattung zur Umsetzung der Agenda 2030 aufgefordert sind. Die Berichte werden im Rahmen des UN HLPF (Hochrangiges Politisches Forum für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen) vorgestellt. Die Bedeutung der lokalen Berichterstattung zur Agenda 2030 hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen - so werden VLRs zunehmend auch in den nationalstaatlichen Berichten aufgegriffen. Da bislang keine offiziellen UN-Vorgaben bzgl. VLRs bestehen, enthalten die veröffentlichten VLRs unterschiedliche Schwerpunktsetzungen und Strukturierungen (so berichten einige Kommunen z. B. nur zu ausgewählten, andere zu allen 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen). Bisher haben **mindestens 26 deutsche Kommunen einen VLR veröffentlicht** - darunter vier Berichte, die sich derzeit im Entwicklungsprozess befinden und bis Ende 2025 fertiggestellt sein werden (vgl. UNDESA, 2025; Peters & Liedloff, 2025; LAG 21 NRW, 2025).

Mehrere Kommunen in Deutschland haben darüber hinaus individuelle Nachhaltigkeitsberichte erarbeitet (die nicht nach dem BNK berichten oder als VLR eingereicht wurden). So haben bundesweit **mindestens 27 Kommunen eigenständig individuelle Nachhaltigkeitsberichte veröffentlicht** (vgl. LAG 21 NRW, 2025).

Hinzu kommen Nachhaltigkeitsberichte von **mindestens 36 Kommunen in Baden-Württemberg, sogenannte N!-Berichte** (vgl. HfWU, o. D.). Das Pilotprojekt „N!-Berichte in Baden-Württemberg“ wurde ursprünglich von 2013 bis 2016 vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg gefördert und in Kooperation mit dem Nachhaltigkeitsbüro der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg durchgeführt. Auch nach dem Pilotprojekt haben weitere Kommunen in den letzten Jahren „N!-Berichte“ entwickelt.

Nicht berücksichtigt wurden bei diesen Zahlen Bestandsaufnahmen zur kommunalen Nachhaltigkeit. Im Rahmen des Projekts „Global Nachhaltige Kommune“ haben z. B. diverse Kommunen eine „SDG Bestandsaufnahme“ zur lokalen Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsziele erarbeitet. Solche Bestandsaufnahme werden in der Regel als Grundlage jeder Nachhaltigkeitsstrategie und jedes Nachhaltigkeitsberichts erstellt. Nicht jede Bestandsaufnahme führt jedoch zur Erarbeitung einer Strategie oder wird als Nachhaltigkeitsbericht weiter ausgearbeitet.

4. NACHHALTIGKEITSHAUSHALTE

Als Hinderungsgrund für das Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen gelten häufig knappe kommunale Finanzressourcen. Aktivitäten zur Stärkung von Nachhaltigkeit dürfen jedoch nicht als zusätzliches „Add-On“ zum laufenden Kerngeschäft verstanden werden, das über den Etat hinaus finanziert werden muss. Nachhaltigkeit muss stattdessen in alle Leistungsbereiche integriert und aufgabenübergreifend gedacht werden. Durch die Verknüpfung von Nachhaltigkeitszielen mit der Haushaltsplanung kann dies gelingen. Dabei werden die Ziele und Kennzahlen der Nachhaltigkeitsstrategie angepasst und in

Produktbereichen, Produktgruppen sowie Produkten verankert. Indem die Verteilung von Finanzmitteln an Nachhaltigkeitszielsetzungen ausgerichtet wird, kann Nachhaltigkeit ganzheitlich und wirkungsorientiert in die Planung und Steuerung der kommunalen Kerntätigkeiten integriert werden (vgl. z. B. Rybicki et al., 2023; Reuter et al., 2024; KGSt, 2024).

In Deutschland haben **mindestens 13 Kommunen** einen Nachhaltigkeitshaushalt in diesem engeren Sinne erarbeitet (vgl. LAG 21 NRW, 2025). Darüber hinaus haben weitere deutsche Kommunen eigenständig bestimmte Schritte zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeit im Haushalt initiiert – z. B. durch Verweise auf die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele. Im Vergleich zu den beiden Instrumenten Nachhaltigkeitsstrategie und -bericht ist die Anzahl der individuellen Erarbeitung jedoch noch deutlich geringer.

5. BEGLEITUNG DURCH DIE LAG 21 NRW

Die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW) begleitet seit vielen Jahren Kommunen in Nordrhein-Westfalen und bundesweit bei der Implementierung des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements. Sie hat die Konzeption von kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien, Nachhaltigkeitsberichten nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune und Nachhaltigkeitshaushalten in Deutschland maßgeblich mitgeprägt.

Die Begleitung der Kommunen in der operativen Praxis erfolgt häufig im Rahmen von Projekten mit mehreren Kommunen oder auch im Rahmen von Einzelaufträgen durch die Kommunen. Beispiele für größere Projekte sind „Global Nachhaltige Kommune Nordrhein-Westfalen“ (seit 2016), „Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune Bundesweit“ (seit 2024), „Voluntary Local Reviews Bundesweit“ (seit 2024) (alle in Zusammenarbeit mit der SKEW) sowie „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“ (s.o.). In den Projekten wird gezielt auch der interkommunale Austausch sowie der Wissenstransfer über verschiedene Vernetzungsformate gefördert.

Insgesamt hat die **LAG 21 NRW** bisher die Erarbeitung von **128 Instrumenten des Kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements in 93 Kommunen** in Nordrhein-Westfalen und bundesweit begleitet (einige Kommunen haben bereits mehrere der Instrumente implementiert). Dies umfasst 70 Nachhaltigkeitsstrategien, 45 Nachhaltigkeitsberichte (35 BNK-Berichte und 10 VLRs) sowie 13 Nachhaltigkeitshaushalte (vgl. LAG 21 NRW, 2025, siehe auch Abbildung 3).

Bundesweite Erstellung von Instrumenten des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements

Begleitung durch die LAG 21 NRW

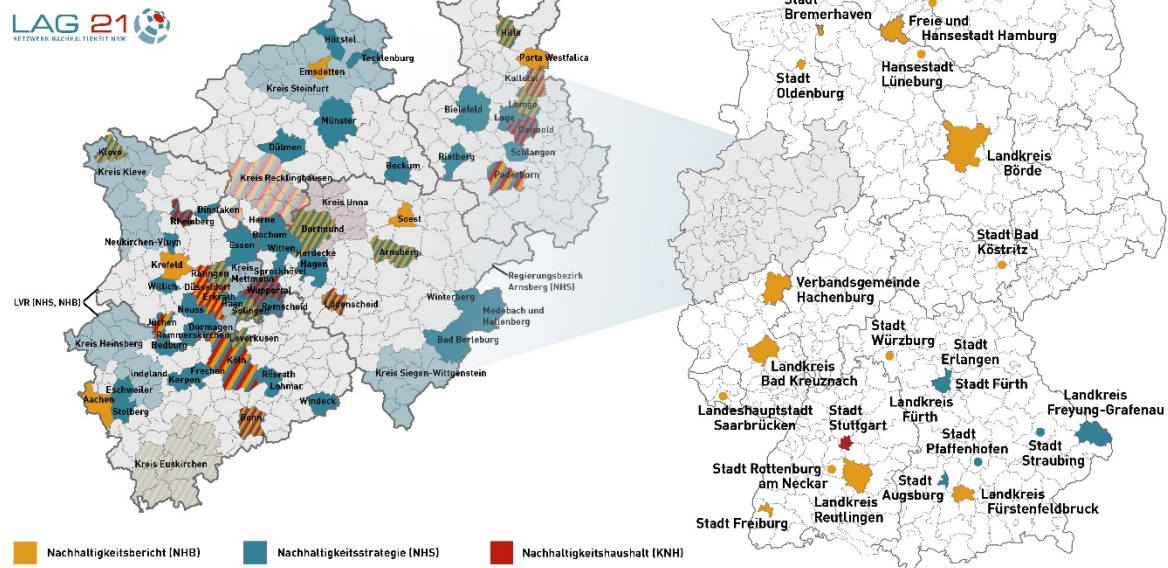


Abbildung 3: Übersicht der von der LAG 21 NRW im kommunalen Nachhaltigkeitsmanagement begleiteten Kommunen (links: NRW, rechts: bundesweit) © LAG 21 NRW

6. FAZIT

Werden die genannten Zahlen zu den Instrumenten des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements summiert, ergibt sich, dass in deutschen Kommunen bisher **mindestens 286 Nachhaltigkeitsstrategien, -berichte und -haushalte** erarbeitet wurden. Angesichts der Gesamtzahl von rund 11.000 Kommunen in Deutschland ist die Zahl der Kommunen, die bisher solche Instrumente entwickelt haben, zwar noch stark ausbaufähig. Der deutliche Anstieg der Zahlen in den letzten zehn Jahren ist jedoch eine positive Entwicklung und ein Signal der Vorreiterkommunen. Werden zusätzlich die Einwohnendenzahlen dieser Kommunen berücksichtigt, wird die große Zahl der Menschen deutlich, die mit den Instrumenten grundsätzlich erreicht werden können. Die LAG 21 NRW wird mit ihren aktuell laufenden und zukünftig entstehenden Projekten weiterhin dazu beitragen, das Nachhaltigkeitsmanagement in deutschen Kommunen weiter auszubauen. Nordrhein-Westfalen – dem Bundesland mit den bisher meisten Kommunen, die eines der Instrumente entwickelt haben – kommt dabei auch weiterhin eine besondere Vorreiterrolle zu.

LITERATUR

- Burger, A., Ulrich, P., & Kuhn, S. (2017). Auswertung der Agenda 2030 und Folgeaktivitäten hinsichtlich ihres kommunalen Bezugs. Texte 105/2017. Dessau-Roßlau: Umweltbundesamt.
- Butzer-Strothmann, K., & Ahlers, F. (2024). Ausblick: Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement quo vadis?. In *Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement: Ein integrativer Ansatz mit Fokus Wirtschaft am Beispiel der Stadt Hannover* (493-504). Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.
- Deutsche Bundesregierung (Hrsg.) (2025). Transformation gemeinsam gerecht gestalten. Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie Weiterentwicklung 2025. Berlin.
- Fieber, A., & Eggerl, M. (2022). Kommunale Nachhaltigkeitsberichte: Ein Praxisleitfaden auf der Basis der Sustainable Development Goals (SDGs). Walhalla Fachverlag.
- Gustafsson, S., & Ivner, J. (2018). Implementing the Global Sustainable Goals (SDGs) into Municipal Strategies Applying an Integrated Approach. In *Handbook of Sustainability Science and Research* (301-316). Springer, Cham.
- Groß, M., Haubner, O., Heinrichs, H., Riedel, H., Rinawi-Molnar, N., & Scheller, H. (2025). Nachhaltigkeit in Kommunen–von einer reinen Managementaufgabe zum ganzheitlichen Ansatz. In *Zukunft Stadt: Die globale und lokale Bedeutung von SDG 11: Wie die sozialökologische Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft gelingen kann. Handlungsempfehlungen–Chancen–Entwicklungen* (93-132). Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.
- Heinrichs, H., & Schuster, F. (2017). Still some way to go: institutionalisation of sustainability in German local governments, *Local Environment*, 22(5), 536-552.
- Hilgers, S., Reuter, K. (2022). Verwaltung integriert und nachhaltig denken. *Innovative Verwaltung* 11/2022. Springer Gabler. Wiesbaden.
- Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) [o. D.]. Pilotprojekt „Nachhaltigkeitsberichterstattung in kleinen und mittleren Gemeinden“ [online]. <https://www.hfwu.de/forschung-und-transfer/institute-und-einrichtungen/institut-fuer-landschaft-und-umwelt-ilu/n-berichte/> [abgerufen am 10.09.2025].
- Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) (2024). Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement. KGSt B 02/2024. Köln: KGSt.
- Kirst, E., & Lang, D.J. (2019). Perspectives on Comprehensive Sustainability-Orientation in Municipalities: Structuring Existing Approaches. *Sustainability*, 11(4).
- Koch, F., Krellenberg, K., Reuter, K., Libbe, J., Schleicher, K., Krumme, K., Schubert, S. & Kern, K. (2019). Wie lassen sich die Sustainable Development Goals umsetzen? Herausforderungen für Städte in Deutschland und die Rolle der Planung. *disP-The Planning Review*, 55(4), 14-27.
- Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW) (2025): Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement [online]. <https://www.lag21.de/Kommunales-Nachhaltigkeitsmanagement/> [abgerufen am 10.09.2025].
- Peters, O.; Scheller, H.; Ruddek, A. (2023). Halbzeitbilanz zur Umsetzung der Agenda 2030 in deutschen Kommunen. Deutsches Institut für Urbanistik & Bertelsmann Stiftung.
- Peters, O. & Liedloff, V. (2025). Voluntary Local Government Review 2025 (Difu Sonderveröffentlichung 1/2025). Deutsches Institut für Urbanistik.
- Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) (Hrsg.) (2024). Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune – Handreichung Version 2.0. Berlin: Rat für Nachhaltige Entwicklung.
- Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) (2025). Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK). [online]. <https://www.nachhaltigkeitsrat.de/projekte/berichtsrahmen-nachhaltige-kommune/#1721904939093-d8ca5cc2-7d46> [abgerufen am 10.09.2025].
- Rautenstrauch, U., Riedel, H. (2019). SDG-orientierte Stadtentwicklung. Warum es für deutsche Städte sinnvoll sein kann, sich an der Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit den Zielen für eine

- nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) zu orientieren, und wie die SDGs vor Ort erfolgreich umgesetzt werden können. LebensWerte Kommune, Ausgabe 1, 2020.
- Reuter, K., Lange, P., Münning, M., Rybicki, M. (2024): Prozesskette Nachhaltigkeit: Strategie, Haushalt, Berichterstattung und Netzwerk zur kommunalen Nachhaltigkeit. In: K. Butzer-Strothmann & F. Ahlers (Hrsg.), Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement. Ein integrativer Ansatz mit Fokus Wirtschaft am Beispiel der Stadt Hannover. Heidelberg: Springer.
- Reuter, K., Lange, P. (2024): Nachhaltigkeit in Kommunen voranbringen. Projekt „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“ unterstützt das kommunale Nachhaltigkeitsmanagement. Behörden Spiegel - Leitmedium für den Öffentlichen Dienst, Nr. II / 40. Jg / 6. Woche, 17.
- Rybicki, M., Romahn, C., Reuter, K., Schuster, F., Klein, S., Späth, S. (2023). Der Nachhaltigkeitshaushalt als Steuerungsinstrument-Entwicklung eines Klassifizierungsschemas zur Stärkung der Transparenz. Jahrbuch für öffentliche Finanzen 2-2023.
- Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) (2025). Global Nachhaltige Kommune. Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement. [online]. <https://skew.engagement-global.de/global-nachhaltige-kommune-nachhaltigkeitsmanagement.html> [abgerufen am 10.09.2025].
- United Cities and Local Governments (UCLG) (2024). Towards the localization of the SDGs. Local and regional governments' report of the 2024 HLPF. 8th report. United Cities and Local Governments: Barcelona, 2024.
- United Nations (UN) (2015). Transforming Our World: The 2030 Agenda for Sustainable Development. New York: United Nations.
- United Nations (UN) (2023). Global Sustainable Development Report 2023: Times of crisis, times of change: Science for accelerating transformations to sustainable development. New York: United Nations.
- UN DESA – United Nations Department of Economic and Social (2025). Voluntary Local Reviews. [online] <https://sdgs.un.org/topics/voluntary-local-reviews> [abgerufen am 10.09.2025].
- Valencia, S. C., Simon, D., Croese, S., Nordqvist, J., Oloko, M., Sharma, T., ... & Versace, I. (2019). Adapting the Sustainable Development Goals and the New Urban Agenda to the city level: Initial reflections from a comparative research project. International Journal of Urban Sustainable Development, 11(1), 4-23.
- Zukunft – Umwelt – Gesellschaft gGmbH (ZUG) (2025). Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen (KoMoNa) [online]. <https://www.z-u-g.org/komona/projekte/> [abgerufen am 10.09.2025].